

Beschreibung des neuerbauten Gymnasiums zu Parchim.

Das Grundstück des neuen Gymnasialgebäudes und der dazugehörigen Direktorwohnung und Turnhalle liegt im Osten der Stadt, hat einen Flächeninhalt von ungefähr 7300 □Meter und ist vor dem Schulgebäude und der Direktorwohnung auf der Westseite beider längs der Wallpromenade durch ein eisernes Gitter teils mit gemauerten Pfeilern, teils mit eisernen Säulen eingefriedigt, während die Südseite bis zur Turnhalle und von dort an der Ostseite bis zur Lübzer Chaussee mit einer festen Bretterwand und die ganze Nordseite längs der genannten Chaussee mit einer mit gemauerten Pfeilern versehenen 2,20 Meter hohen Befriedigungsmauer abgeschlossen wird.

Die gegen die Vorderfronte des Hauptgebäudes etwas zurückspringende Direktorwohnung ist mit dem Schulgebäude durch einen 7 Meter langen ebenfalls massiven und bedeckten Verbindungsgang verbunden, und befindet sich dahinter der zur Direktorwohnung gehörige Gartenplatz, während hinter dem Schulgebäude ein sehr geräumiger Spiel- und Turnplatz sich befindet, in dessen südöstlicher Ecke die Turnhalle liegt.

Rings um das Gebäude zieht sich ein breiter Weg von Klinkern hin, welcher an der hinteren Seite den Zugang zur Turnhalle vermittelt und an der nordöstlichen Ecke ebenfalls mittelst eines Klinkerganges zu dem etwa 18 Meter vom Hauptgebäude angelegten Abortgebäude führt. In der Mitte hinter dem Schulgebäude ist ein Brunnen mit Pumpe, welcher brauchbares Trinkwasser liefert.

I. Das Schulgebäude.

Im Frühjahr 1888 wurde mit dem Ausheben der Fundamentgräben begonnen, Arbeiten, welche sich ziemlich umfangreich gestalteten, da erst durchschnittlich $2\frac{1}{4}$ Meter unter dem Terrain die Tragfähigkeit des Erdreichs genügend befunden wurde. Nachdem das Haus im December desselben Jahres unter Dach gebracht worden war, wurde es bis Ostern 1890 in allen seinen Teilen fertig gestellt.

Die übliche Urkunde nebst Beilagen ist in das Fundament der Eintrittshalle am 24. August 1888 (vergl. Programm des Friedrich-Franz-Gymnasiums Ostern 1889) gelegt und vermauert worden.

Das Gebäude liegt mit seiner Längsseite nahezu von Nord nach Süd und hat eine Gesamtlänge von 49,22 Meter bei einer Tiefe von 18,15 Meter, wovon auf den in der Vorderfronte 1,50 Meter vorspringenden Mittelbau 10,78 Meter, auf die beiden Seitenteile je 12,73 Meter und auf die beiden 1,00 Meter vorspringenden Eckrisalite je 6,49 Meter Länge kommen.

Die Höhe vom Terrain bis zum Hauptgesims beträgt 15,00 Meter, diejenige des Mittelbaues 16,50 Meter.

Das Aeussere des Gymnasiums mit der Vorhalle ist als Rohbau mit Verblendziegeln im Renaissancestil in drei Stockwerken und Kellergeschoss ausgeführt, in dem unteren Stock-

werk mit Bandstreifen von schwarzglasierten Ziegelsteinen, desgleichen in den Fensterbögen und Gurtgesimsen mit solchen Steinen verziert, während das Hauptgesims von Formsteinen hergestellt ist.

Das Dach ist mit Schiefer gedeckt und mit Blitzableitern versehen.

Zu dem Haupteingange führt in der Vorderfronte des Mittelbaues eine breite Freitreppe von Granitstufen zunächst durch drei Rundbogenthüröffnungen in eine gewölbte Vorhalle, deren Fussboden mit Mettlacher Fliesen abgelegt ist, und von hier durch drei zweiflügelige Glashthüren mit Oberlicht in den Rundbogenöffnungen in den Vorraum, von wo aus zu beiden Seiten ein 3 Meter breiter Gang durch die ganze Länge des Gebäudes in die an beiden Seiten desselben liegenden Schulräume führt. Zu beiden Seiten dieses Vorplatzes gelangt man auf breiten Treppen von Granitstufen mit Windfangthüren davor in die oberen Stockwerke und in das Kellergeschoss, von welchem man ebenfalls auf jeder Seite vom Mittelbau durch eine Thür auf den Spielplatz hinter dem Hause gelangt. Der Vorplatz sowie die Gänge im Gebäude sind mit Asphalt gedielt, in den Wänden sauber gefugt und in den Decken gewölbt; ebenso haben die Granitstieptreppen sämtlich massive Seitenwände und Decken. Die Fenster der Treppenräume sowie die Glashthüren und Oberlichtfenster der Vorhalle haben Verzierungen von buntem Glase nebst schmiedeeiserner Vergitterung. In den Gängen und allen Zimmern ist Gasbeleuchtung angebracht.

Das ganze Gebäude wird durch eine Centralheizung mit genügender Ventilation (Niederdruckdampfheizung von der Firma Schweer in Berlin ausgeführt) erwärmt. Weiter befindet sich in dem Hause eine Wasserleitung. Auf dem Hausboden ist in einer Höhe von ungefähr 20 Meter über der Erde ein eiserner Wasserbehälter von $2\frac{1}{2}$ Cubikmeter Inhalt angebracht, in welchen durch eine Gaskraftmaschine in einer Stärke von 2 Pferdekraften, die im Kellergeschoss aufgestellt ist, das Wasser aus dem Brunnen auf dem Hofe gehoben wird. Auf jedem Gange, sowie auch im Kellergeschoss und in den Räumen für Physik und Chemie und im Zeichensaal ist ein Wasserhahn mit darunter befindlichem Abflussbecken angebracht.

Das Kellergeschoss, welches unter dem ganzen Gebäude mit gewölbter Decke versehen und mit Mauersteinen gedielt ist, enthält die zur Niederdruckdampfheizung erforderlichen eingemauerten Heiz- und Dampfkessel, sowie die Luftkammern, aus welchen die erforderliche frische Luft in kleine Heizkammern geführt und hier vorgewärmt wird. Von da steigt dieselbe dann durch Kanäle in die einzelnen Räume, die wiederum Abführungskanäle für die verbrauchte Luft haben. Die letzteren münden in den Dachraum.

Ferner befinden sich in dem Kellergeschoss ausserdem Raum für die Gaskraftmaschine, hinreichender Platz zur Aufbewahrung des Feuerungsmaterials, sowie der Säuren und Chemikalien. Zu diesem letzteren Raum führt eine eiserne Treppe aus dem chemischen Laboratorium im ersten Stockwerk hinab.

Der südliche Theil des Kellergeschosses enthält die Schuldienner-Wohnung mit einem besonderen Eingang am südlichen Giebel.

Das erste Stockwerk enthält ausser dem Direktorzimmer nebst Archiv, dem Conferenzzimmer mit daneben liegendem Zimmer für Bücher- und Kartenschränke, einem Garderobezimmer, sowie dem chemischen Laboratorium und Auditorium zu beiden Seiten des Ganges und Mittelbaues 6 Klassenzimmer.

Im zweiten Stockwerke befinden sich in dem Mittelbau das Singzimmer und zwei Zimmer für Sammlungen, sowie zu beiden Seiten des Ganges das physikalische Kabinet und Auditorium mit Zwischenzimmer und 7 Klassenzimmer.

Im dritten Stockwerke nimmt die Aula den Mittelbau in seiner ganzen Länge und Breite ein und reicht mit der gegen Kälte geschützten doppelten Decke in den Dachboden hinein. Die hier aufgestellte Orgel ist von dem Orgelbauer Bruder in Wismar zum Preise von 1200 Mk. geliefert. Am nördlichen Giebel befindet sich der Zeichensaal nebst Zimmer für Modelle und Zeichenapparate und liegen in diesem Flügel zu beiden Seiten des Ganges noch 2 Klassenzimmer, während rechts von der Aula im südlichen Flügel 2 geräumige Bibliothekzimmer und ebenfalls 3 Klassenzimmer Platz gefunden haben.

Auf dem Hausboden sind zu beiden Seiten der Aula einige verschliessbare Räume zum Aufbewahren von Schulutensilien etc. hergerichtet.

Im Erdgeschosse hat die Schuluhr mit Schlagwerk an der Wand der mittleren Eingangsthür gegenüber auf dem Vorplatze ihren Platz gefunden und ist an der Hinterfronte des Gebäudes nach dem Spielplatze zu in dem mittleren Fenster des zweiten Stockwerks ein zweites Zifferblatt angebracht.

Einrichtung der Zimmer.

Die Grösse der Klassenzimmer ist verschieden, indem sie bei einer Tiefe von 6 Meter eine Länge von resp. 3,80, 5,45, 7 und 8,90 Meter haben.

Die Höhe aller Zimmer beträgt 4 Meter. Die sämtlichen Fussböden in denselben sind mit gehobelten und gespundeten tannenen Brettern gedielet und mit Oel getränkt. Die Wände haben teils einen mattgrauen, teils einen stumpfrötlichen Leimfarbenanstrich mit breiten Streifen eingefasst, eine ziemlich hohe Fussleiste mit Oelfarbenanstrich, sowie in Fensterbrüstungshöhe eine stark ausladende Deckleiste zum Schutze der Wände, und sind die Wände zwischen Fuss- und Deckleiste mit Oelfarbe gestrichen.

Fast alle Zimmer haben 2, die grösseren 3 grosse Fenster von 1,60 Meter Breite und 2,50 Meter Höhe, inwendig mit grauleinernen Rouleaux zum Abhalten des Sonnenlichts versehen.

Zur Ausstattung der Klassenzimmer sind, soweit nicht die noch brauchbaren Inventariestücke aus dem alten Schulgebäude benutzt werden konnten, neue Subsellien nach dem System Lickroth zur Verwendung gekommen. Dieselben haben gusseisernes Untergestell, während Tisch, Sitze und Lehnen von Holz sind. Jeder Schüler hat seinen besonderen Sitz, der beim Aufstehen sich aufklappt. Die Tischplatte wird bei der Reinigung des Zimmers umgelegt, so dass bei aufgeklappten Sitzen ein breiter Raum zwischen je zwei Bänken entsteht. Die Subsellien sind dreisitzig und in 2 Reihen mit Mittel- und Seitengängen aufgestellt. In jeder Klasse befindet sich ferner ein Katheder mit Podium, eine schwarze Tafel auf Staffelei, ein grösserer Schrank zur Aufbewahrung von Schreibheften, Bibeln etc. Die Klassenbibliotheken sind in besonderen Schränken untergebracht.

Der Zeichensaal erhält sein Licht durch 4 hohe Fenster auf der Nordseite und zwei auf der Westseite. Er hat bei 5,70 Meter Tiefe und 4 Meter Höhe eine Länge von 17 Meter; daneben nach der Südseite liegt ein Raum für Aufbewahrung der Modelle und Vorlagen. Die Zeichentische sind 3 und 4 Meter lang und 0,64 Meter breit. Die Sitze bestehen

aus dreibeinigen Holzstühlen. Auf einem Podium an der Ostseite steht das Katheder. Daneben stehen zwei grosse schwarze Tafeln zum Vorzeichnen.

Das Singzimmer enthält ausser einem Pianoforte nur einfache Bänke, ausserdem 2 Schränke zur Aufbewahrung der Noten und einen Tisch.

Das Zimmer für die naturgeschichtlichen Sammlungen enthält die zur Aufbewahrung der anthropologischen, zoologischen, mineralogischen etc. Naturalien erforderlichen teilweise verglasten Schränke.

Die Räume für den physikalischen und chemischen Unterricht, die in dem ersten und zweiten Stockwerke des südlichen Flügels liegen, sind durch eine eiserne Wendeltreppe, die vom zweiten Stockwerk bis zu der im Kellergeschoss liegenden Säurenkammer führt, mit einander verbunden.

Das physikalische Auditorium hat drei Fenster nach der Ostseite und eines nach der Südseite. Durch entsprechende Rouleaux, resp. Fenstervorsätze aus Holz kann der Einfall des Lichtes vollständig abgehalten und das Zimmer verfinstert werden. Für die optischen Versuche wird bei verfinstertem Zimmer das Sonnenlicht durch einen Mauerheliostaten in dasselbe geworfen. Der Experimentiertisch, ebenso wie der in dem chemischen Auditorium von der Firma Hegershoff in Leipzig geliefert, ist mit den erforderlichen Leitungen für Gas, Wasser und Elektrizität versehen. Unmittelbar hinter dem Tisch befindet sich ein Digestorium. Einige Schränke für Instrumente vervollständigen die Einrichtung des Zimmers. Die Sitze steigen terrassenförmig auf.

Das physikalische Kabinet umfasst drei neben dem Auditorium gelegene Räume, von denen der grösste in der Mitte der beiden anderen gelegene ausser einem grossen unter der Platte mit Schränken versehenen Tisch mit vier Wandschränken besetzt ist, deren Obersätze mit Glashüren versehen sind. In den daneben liegenden kleineren, aus deren einem die Wendeltreppe nach den Räumen des Erdgeschosses führt, haben ähnliche Schränke Aufstellung gefunden.

Das chemische Auditorium, in dem die Sitze ebenso wie in dem physikalischen terrassenförmig aufsteigen, befindet sich ein den Zwecken des Unterrichts dienender Experimentiertisch mit zugehörigem Digestorium.

Das daneben liegende chemische Laboratorium, welches hauptsächlich als Arbeitsraum für den Lehrer dient, enthält in Schränken, auf Borden etc. den vorhandenen Vorrat von Glasgefässen, Chemikalien etc. In der Mitte steht ein grösserer Tisch. Wasserhahn mit Abflussbecken ist wie in den physikalischen so chemischen Unterrichtszimmern vorhanden.

Von dem Konferenzzimmer und dem Direktorzimmer, welche mit dem erforderlichen Inventar in zweckentsprechender Weise ausgestattet sind, führen elektrische Leitungen zu einer Glocke in der Wohnung des Schuldieners. Das Zeichen des Stundenwechsels wird ebenfalls durch elektrische Glocken gegeben, deren sich in dem Gebäude im ganzen fünf befinden. Die Batterie hierzu hat ihren Platz im Kellergeschoss.

II. Die Direktor-Wohnung.

Das Gebäude, ganz in demselben Stil und von demselben Material wie das Schulgebäude erbaut, hat eine Länge von 17,24 Meter, eine Tiefe von 9,73 Meter und 2 kleine

Ausbauten von resp. 3,60 und 1,60 Meter Länge und 6,36 Meter Tiefe, und besteht aus 2 Stockwerken und dem Kellergeschoss, welche eine Höhe von resp. 2,70, 3,40 und 3,25 Meter haben.

Im Kellergeschoss befinden sich ausser der Küche mit Speisekammer und Waschküche die Mädchenstube, eine Roll- und Plättstube, sowie der erforderliche Keller- und Feuerungsgelass mit Privat. Die Decken über der Waschküche und dem Kellerraum sind gewölbt, in den übrigen Räumen mit Wiadelboden versehen, verschalt und verputzt. Die Fussböden sind sämtlich mit Mauersteinen gediebt und in der Küche und auf dem Flur mit Cement übergossen.

Das erste Stockwerk enthält ausser dem Flur und Vorflur zum Verbindungsgang mit dem Schulgebäude 5 Zimmer nebst Treppenraum und Privat. Die Zimmer werden durch glasierte Kachelöfen geheizt, die Fussböden sind mit gehobelten und gespundeten tannenen Brettern gediebt und geölt, die Wände tapeziert und die Decke gewandelt, verschalt, geputzt und mit Leimfarbe gestrichen oder gemalt.

Im zweiten Obergeschoss sind ebenfalls 5 Zimmer nebst Treppenraum und Privat angelegt, und haben die sämtlichen Zimmer die zuletzt beschriebene Einrichtung.

Auf dem Hausboden befinden sich noch einige Bretter- und Lattenverschläge zu Vorratsräumen hergestellt.

III. Die Turnhalle.

Das Gebäude ist 22,00 Meter lang, 13,00 Meter tief bei einer Lichtenhöhe von 5,70 Meter. Die Ringwände sind massiv $1\frac{1}{2}$ Steine stark mit $\frac{1}{2}$ Stein starken Pfeilervorlagen, aussen mit Verblendsteinen, der Architektur des Hauptgebäudes möglichst angepasst aufgeführt.

Die 8 grossen Fenster in den beiden Langwänden sind von verzinktem Eisen, in den oberen Teilen zum Oeffnen eingerichtet.

Das Innere ist geputzt, rings bis zur Fensterbrüstung 1,50 m hoch mit Bretterverkleidung und Harzölfarbenanstrich versehen, im Uebrigen mit Leimfarbe gestrichen. Die Decke ist zur besseren Wärmehaltung in den Balkenfeldern berohrt und geputzt. Der Fussboden von rauh gespundeten tannenen Brettern liegt hohl auf Unterzügen mit Mauersteinpfeilern. Das Dach ist doppelt mit Pappe eingedeckt. Die Heizung bewirken zwei grosse eiserne Ventilieröfen.

Zur Ventilation dienen ausser den oberen Fensterteilen in der Decke 2 durch Klappen verschliessbare Abzugsschote.

Die Gasbeleuchtung wird durch 2 Siemens'sche Regenerativ-Brenner bewirkt.

Der an dem westlichen Giebel vorgebaute kleine Windfang schützt den Eingang und die Halle vor Zug.

Die Ausrüstung der Turnhalle ist von der Firma Zahn in Berlin solide und zweckmässig geliefert worden.

IV. Das Abortsgebäude.

Dasselbe ist 8,15 Meter lang, 6,35 Meter tief und 2,70 Meter in den Ringwänden hoch, auf einer 1,40 Meter hohen 1 Stein starken massiven Untermauerung, sonst von Mauersteinfachwerk mit Harzölfarbenanstrich erbaut; das Dach ist auf Leisten mit Pappe eingedeckt.

Das Gebäude enthält 18 durch gehobelte Bretterwände getrennte verschliessbare Privets und 24 durch starke Schieferplatten getrennte Pissoire mit Wasserspülung und unterirdischem Abfluss; sonst ist das hier übliche Abfuhrsystem in Tonnen angebracht.

Vor den beiden Eingängen im westlichen Giebel sind Schutzwände von Brettern hergestellt.

Uebersicht der Kosten.

1) Für den Bau des Schulgebäudes	231,835 M. 20 S.
2) Für Einfriedigung, Planieren, Anpflanzungen des Platzes	18,292 M. 73 S.
3) Für das Inventarium	18,041 M. 27 S.
4) Für die Direktorwohnung	29,436 M. 01 S.
5) Für die Turnhalle	14,227 M. 09 S.
6) Für das Inventar derselben	3,419 M. 30 S.
7) Für das Abortsgebäude	3,590 M. 75 S.
	<hr/>
	Summa 318,842 M. 35 S.

